

Förderung der Sumpfgladiale im St. Galler Rheintal und Seeztal

5. Zwischenbericht (2014)



08.01.2015

Inhalt:

1	Aufgaben 2014	2
2	Grundlagen	3
2.1	Planübersicht	3
2.2	Bestehende Vorkommen 2009/ 2010	4
2.3	Förderprojekte 2010	4
2.4	Künftige Förderprojekte	4
3	Ergebnisse 2014	5
3.1	Blütezeit 2014	5
3.2	Übersicht Kontrollstandorte	5
3.3	Kontrollstandorte 2014	6
3.3.1	B1 Wartau (Azmoos Gaseanz)	6
3.3.2	B3 Wartau (Alberwald)	6
3.3.3	B4 Sennwald (Schlosswald)	7
3.3.4	B6 Moosanger (Diepoldsau)	8
3.3.5	N1 Walenstadt (Tüfriet)	8
3.3.6	N2 Wartau (Azmoos Gaseanz, Scheibenstand)	9
3.3.7	N3 Oberriet (Hilpert)	9
3.3.8	N4 Diepoldsau (Weas)	10
3.3.9	N5 Thal (Altenrhein-Hüttenriet)	10
4	Vermehrung/ Kultivierung	11
5	Spezielles 2014	14
6	Ausblick 2015	15
	Anhang	15

1 Aufgaben 2014

Gemäss Programm zur Übernahme des Projektes (OePlan, 25.03.13) sind im Jahr 2014 folgende Arbeiten vorgesehen:

- Unterstützung lokaler Akteure (10 h)
- Korrespondenz, Begehungen, Besprechungen (15 h)

Eine Dokumentation der Sumpfgladiolenblüte war für 2014 nicht vorgesehen. Für fundiertere Aussagen im Rahmen der Erfolgskontrolle wurden aber trotzdem alle bekannten Sumpfgladiolenstandorte und jene, bei denen bereits Auspflanzungen stattgefunden haben, zur Zeit der Sumpfgladiolenblüte mindestens einmal besucht.

Der vorliegende Zwischenbericht dokumentiert diese Resultate und gibt einige Inputs zur Aufzucht von Sumpfgladiolen aus Samen.

2 Grundlagen

2.1 Planübersicht

Im folgenden Plan sind die aktuell bekannten Vorkommen, die Förderprojekte, sowie die Unterteilung in Regionen festgehalten.

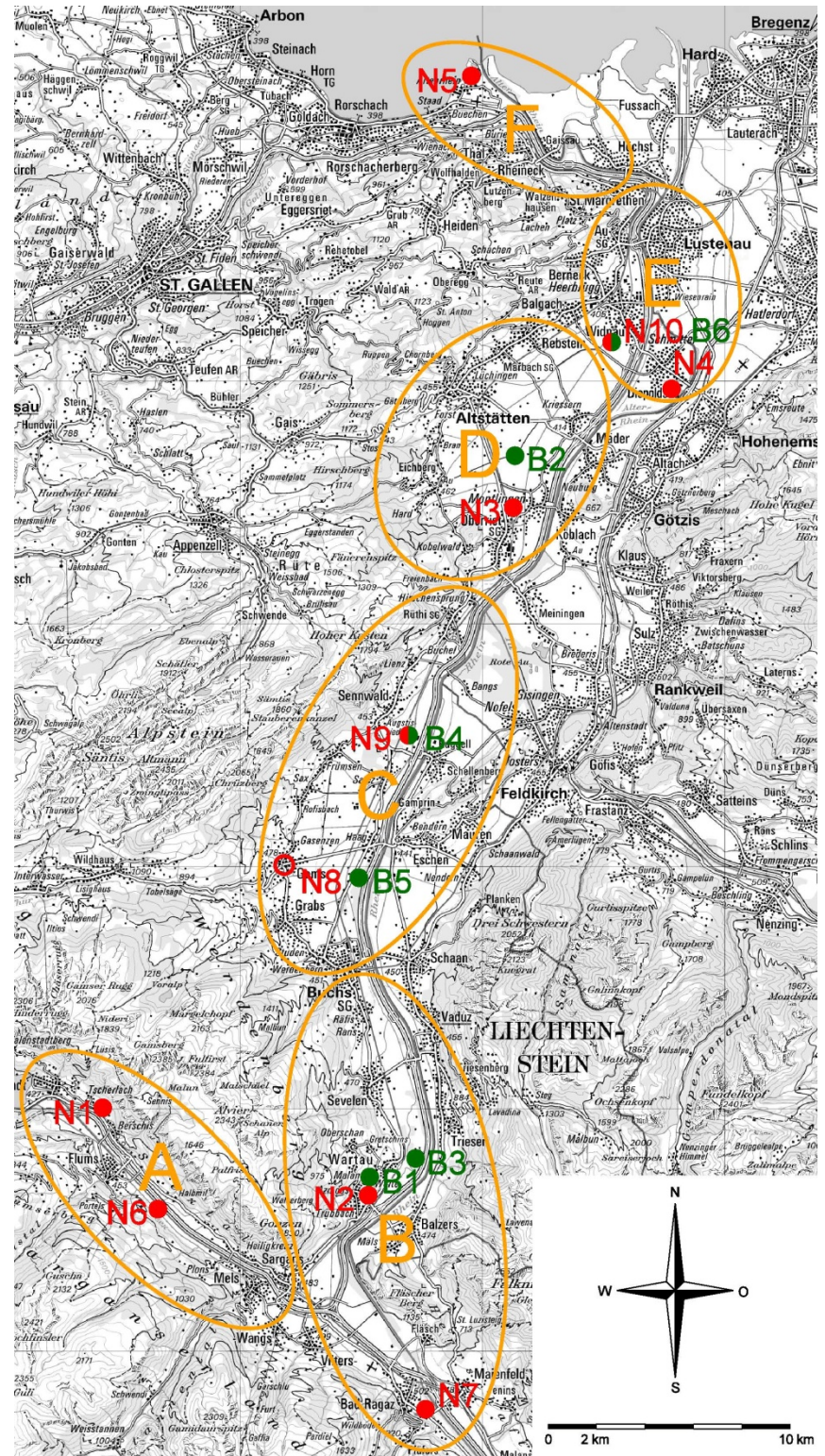


Abb. 1: Bestehende Sumpfgладиolenstandorte (grün), Stand 2008 (B1-B5), 2010 (B6), heutige und künftige Förderprojekte (rot), Unterteilung in Regionen (orange)

2.2 Bestehende Vorkommen 2009/ 2010

Tab. 3: Sumpfgladiolen-Standorte im St. Galler Rheintal und Seeztal (gemäss Broggi 2009, ergänzt durch Jacques Burnand und OePlan)

Nr.	Gemeinde (Lokalität)	Reg.	Beschrieb
B1	Wartau (Azmoos-Gaseanz)	B	Grosser, autochthoner Bestand, 2008 versetzt (400 m ²)
B2	Altstätten/ Oberriet (Bannriet, Spitzmäder)	D	Aussetzung von Zwiebeln aus Azmoos-Gaseanz und Bangser Riet
B3	Wartau (Alberwald)	B	vom Bewirtschafter vor einigen Jahren eingepflanzt
B4	Sennwald (Schlosswald)	C	Aussaart von Samen aus Ruggeller Riet an drei Standorten
B5	Buchs (Wiesenfurt)	C	Kleiner, autochthoner Bestand, verschliff
B6	Diepoldsau (Moosanger)	E	3 Ex. bei Kartierung 29.06.10 (Andreas Rotach), ev. Aussaat durch Kurt Moor (?)

2.3 Förderprojekte 2010

Tab. 4: Laufende Förderprojekte (ab 2010)

Nr.	Gemeinde (Lokalität)	Reg.	Einpflanzung
N1	Walenstadt (Tüfriet)	A	2010 7 Zwiebeln aus ZH-Zucht
N2	Wartau (Azmoos-Gaseanz, Scheibenstand)	B	2010 ca. 10 Zwiebeln aus Azmoos (aus eigenen Samen)
N3	Oberriet (Hilpert)	D	2010 6 Zwiebeln aus ZH-Zucht Samen aus Azmoos, Alberwald in Kultur
N4	Diepoldsau (Weas)	E	2010 7 Zwiebeln aus ZH-Zucht
N5	Thal (Altenrhein-Hüttenriet)	F	2011, 2012 Zwiebeln aus Grabs (Anzahl ?)

2.4 Künftige Förderprojekte

Tab. 5: Künftige Förderprojekte

Nr.	Gemeinde (Lokalität)	Reg.	Einpflanzung
N6	Flums (Birch)	A	Samen aus Bangserfeld, Ruggell in Kultur
N7	Bad Ragaz (Uf der Insel)	A	Samen aus Bangserfeld, Ruggell in Kultur
N8	Gams (ev. Simmibödeli)	C	Samen aus Bangserfeld, Ruggell in Kultur
N9	Sennwald (Schlosswald)	C	
N10	Diepoldsau (Moosanger)	E	

3 Ergebnisse 2014

3.1 Blütezeit 2014

2014 hatte die Sumpfgladiole im Projektgebiet ihre Hauptblütezeit im zweiten Drittel des Monats Juni. In wärmebegünstigten Lagen (z.B. am Damm in Altenrhein) blühte sie bereits im ersten Drittel des Monats.

3.2 Übersicht Kontrollstandorte

Folgende Sumpfgladiolenstandorte wurden 2014 zur Zeit der Sumpfgladiolenblüte besucht (Tab. 1). Dabei wurde die Anzahl der blühenden Exemplare festgehalten (vgl. auch Übersicht Erfolgskontrolle im Anhang).

Tab. 1: 2014 zur Zeit der Sumpfgladiolenblüte kontrollierte Gebiete (Nummerierung gemäss Kapiteln 2.1-2.4):

Nr.	Gemeinde (Lokalität)	Beschrieb
B1	Wartau (Azmoos-Gaseanz)	Bestand versetzt 2008
B3	Wartau (Alberwald)	Bestand (vor Jahren?) eingepflanzt
B4/N9	Sennwald (Schlosswald)	Aussaart (vor Jahren?) von Samen durch F. Schneider
B6/N10	Diepoldsau (Moosanger)	ev. Aussaat (vor Jahren?) durch Kurt Moor
N1	Walenstadt (Tüfriet)	2010: 7 Zwiebeln
N2	Wartau (Azmoos-Gaseanz, Scheibenstand)	2010: 10 Zwiebeln
N3	Oberriet (Hilpert)	2010: 6 Zwiebeln
N4	Diepoldsau (Weas)	2010: 7 Zwiebeln
N5	Thal (Altenrhein-Hüttenriet)	ab 2011, Ausspflanzungen in Gruppen à 4-5 Zwiebeln

Folgende Gebiete wurden 2014 nicht besucht (Tab. 2). Der jeweilige Grund ist in der Spalte "Beschrieb" festgehalten.

Tab. 2: 2014 nicht kontrollierte Gebiete (Nummerierung gemäss Kapiteln 2.1-2.4):

Nr.	Gemeinde (Lokalität)	Beschrieb
B2	Altstätten/ Oberriet (Bannriet, Spitzmäder)	separates Projekt Büro Hugentobler
B5	Buchs (Wiesenfurt)	2013 keine Sumpfgladiolen gesichtet, Standort ungeeignet
N6	Flums (Birch)	noch keine Ausspflanzungen
N7	Bad Ragaz (Uf der Insel)	noch keine Ausspflanzungen
N8	Gams (ev. Simmibödeli)	noch keine Ausspflanzungen

3.3 Kontrollstandorte 2014

3.3.1 B1 Wartau (Azmoos Gaseanz)

In den verpflanzten Flächen konnten Mitte Juni im südlichen Teil 18 blühende Sumpfgladiolen gezählt werden; im nördlichen Teil waren es 20 Stück.

Im südlichen Teil war die Anzahl blühender Pflanzen 2014 leicht tiefer (2013: max. 23 Stück). Im nördlichen Teil konnten mehr blühende Pflanzen als 2013 gezählt werden (2013: max. 6 Stück). Die Sumpfgladiole scheint sich hier trotz hoher Schilfkonzurrenz (Abb. 3) zu etablieren.



Abb. 2: Gaseanz Wartau, Teilgebiet Süd (19.06.14): 18 Ex.



Abb. 3: Gaseanz Wartau, Teilgebiet Nord (19.06.14): 20 Ex.

3.3.2 B3 Wartau (Alberwald)

Der Alberwald war auch 2014 der Standort, auf dem mit Abstand am meisten Sumpfgladiolen geblüht haben. Am 19.06.2014 konnten rund 300 Exemplare gezählt werden.



Abb. 4: Sumpfgladiolen-Blüte (19.06.14) im Alberwald in Wartau mit über 300 blühenden Ex.

3.3.3 B4 Sennwald (Schlosswald)

Im Schlosswald in Sennwald konnte 2014 auch am dritten von Fritz Schneider beschriebenen Aussaatort (Heberriet) ein blühendes Exemplar der Sumpfgladiole beobachtet werden (Abb. 7). In den anderen beiden Gebieten war sie ebenfalls wieder vertreten (Abb. 5+6).



Abb. 5: Teilgebiet Niederholz
(16.06.14): 5 Ex.



Abb. 6: Teilgebiet Tüfmoos
(16.06.14): 3 Ex.



Abb. 7:
Teilgebiet Heberriet (16.06.14): 1 Ex

3.3.4 B6 Moosanger (Diepoldsau)

Im Moosanger in Diepoldsau konnte die Sumpfgladiole nach 2010 (Flachmoorkartierung OePlan) auch 2014 nachgewiesen werden. Auf der rechten Grabenseite oberhalb des Moosanger-Sees wurden 6 blühende Exemplare gezählt (Abb. 8).



Abb. 8:
Moosanger Diepoldsau (19.06.14):
6 Ex.

3.3.5 N1 Walenstadt (Tüfriet)

Am 19.06.2014 konnten wie auch 2013 keine Sumpfgladiolen beobachtet werden. Der südöstliche Teil des Riedes, wo auch bereits Auspflanzungen stattgefunden haben (Abb. 8), hat aufgrund des aktuellen Pflanzenbestandes als Sumpfgladiolenstandort aber durchaus Potential.



Abb. 9:
Gebiet Tüfriet, Walenstadt (19.06.14)

3.3.6 N2 Wartau (Azmoos Gaseanz, Scheibenstand)

An der Begehung vom 19.06.14 konnten keine Sumpfgladiolen beobachtet werden. Hier sind 2010 ca. 10 Zwiebeln ausgepflanzt worden (Abb. 10). Seit 2011 konnten im Rahmen des laufenden Projektes keine blühenden Exemplare nachgewiesen werden.



Abb. 10:
Gebiet Gaseanz, Azmoos:
Bereich beim ehemaligen Scheibenstand (19.06.14). Rot markiert ist der Bereich, wo 2010 ca. 10 Zwiebeln ausgepflanzt wurden.

3.3.7 N3 Oberriet (Hilpert)

An zwei Begehungen 16.06.14 und 01.07.14 konnten keine Sumpfgladiolen beobachtet werden. 2010 wurden hier 6 Zwiebeln ausgepflanzt. Seit 2011 konnten aber im Rahmen des laufenden Projektes keine blühenden Exemplare nachgewiesen werden. Der Standort scheint für eine Wiederansiedlung geeignet. Die Aufzucht von Pflanzen aus Saatgut hat noch nicht zum Erfolg geführt. 2014 wurden erneut Samen samt Aufzuchtanleitung abgegeben.



Abb. 11:
Gebiet Hilpert, Oberriet:
Am 01.07.14 wachsen in der Nähe des Aupflanzortes von 2010 (6 Zwiebeln) die Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*) und der Weidenblättrige Alant (*Inula salicina*). Beides sind typische Vertreter der Pfeifengraswiese.

3.3.8 N4 Diepoldsau (Weas)

2014 wurden an zwei Begehungen vom 16.06.14 und 01.07.14 keine blühenden Exemplare nachgewiesen. Hier wurden 2010 insgesamt 7 Zwiebeln ausgesetzt. Bis 2013 wurden blühende Exemplare nachgewiesen. Der Standort kann aufgrund der Pflanzensammensetzung als Trespenwiese angesprochen werden. Das Grundwasser kann bei Hochstand nahe an den Auspflanzungsstandort heranreichen.



Abb. 12: Gebiet Weas, Diepoldsau (01.07.14)

3.3.9 N5 Thal (Altenrhein-Hüttenriet)

Im Gebiet fand am 01.07.14 ein Rundgang zusammen mit Margot Braun statt. Die Sumpfgladiolen waren zu diesem Zeitpunkt in Altenrhein bereits verblüht (Abb.13). Insgesamt wurden an 4 verschiedenen Standorten bereits ca. 90 Zwiebeln ausgepflanzt. Die meisten Auspflanzungen waren erfolgreich. Josef Zoller wird die Auspflanzungsorte 2015 mit GPS einmessen und die Daten dem Projekt zur Verfügung stellen. Weitere Standorte werden geprüft.



Abb. 13:
Bereits verblühte Sumpfgladiole im
Hüttenriet in Altenrhein (01.07.14)

4 Vermehrung/ Kultivierung

Zur weiteren Kultivierung wurden am 01.09.14 Samen vom Standort Alberwald in Wartau gewonnen.



Abb. 14: Fruchtstand am 24.07.14, also rund einen Monat nach der Blüte.



Abb. 15: Fruchtstand am 01.09.14. Die Kapseln mit den reifen Samen springen auf.



Abb. 16/17: Die einzelnen Fruchtkapseln sind rund 1 cm lang. Darin liegen in drei Doppelreihen die reifen Samen.



Abb. 18: Die reifen Samen sind bis 5mm lang und ca. 2.5 mm breit (02.09.14).

Am 19.06.14 konnte die Aufzucht-Anlage von Thomas Stähli in Flums besucht werden. Er hat seit 2012 Samen aus dem Bangserriet in Kultur. Die Jungpflanzen gedeihen in grösseren Töpfen und Kisten. Sie bleiben das ganze Jahr über im Freien und werden mittels Strohmantel vor Frost geschützt. Thomas Stähli hat die Erfahrung gemacht, dass sich grössere Gefässe zur Aufzucht besser eignen; wahrscheinlich können so Randeinflüsse durch Frost reduziert werden.



Abb. 19: Gladiolen-Jungpflanzen im Rundtopf mit ca. 40 cm Durchmesser werden mittels Strohmantel vor Frost geschützt (19.06.14)



Abb. 20: Gladiolen-Jungpflanzen in "Blumenkisten" (19.06.14)

5 Spezielles 2014

Anfangs Juli 2014 wurde von Barbara Meier eine einzelne Sumpfgladiole im Gebiet Wiesenrank oberhalb Trübbach (Gemeinde Wartau) gemeldet. Dabei handelt es sich wohl um den selben Standort, welchen Pierre Walz in seinem Jubiläumsbericht auf S. 91 beschrieben hat (WALZ P., 2009; 50 Jahre für mehr Natur überall - Ein Rückblick mit Schwerpunkt auf den Jahren 1970-2006, Pro Natura St.Gallen-Appenzell).

Dort ist für das Jahr 1984 auf einer Trockenwiese von nationaler Bedeutung ein grosser Bestand von Sumpfgladiolen nachgewiesen. Die publizierte Koordinate **741.108 / 216.248** dürfte wohl falsch sein, da diese in den Flumserbergen liegen würde. Es handelt sich wahrscheinlich um Koordinate **754.108 / 216.248**.

Aufgrund alter Meldungen haben wir diesen Standort am 19.06.14 ebenfalls bereits besucht (Abb. 21). Blühende Sumpfgladiolen haben wir nicht festgestellt. Bei einem zweiten Besuch am 24.07.14 war die Fläche bereits geschnitten.

Es handelt sich um eine Trespenwiese, die im Bundesinventar für "Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung" aufgeführt ist. Entlang des vorhandenen Grabens sind kleinflächig auch nassere Partien zu finden. Es besteht ein GAÖL-Vertrag (Trockene Magerwiese).

Für die Sumpfgladiole dürfte der Schnitt Mitte Juli wohl zu früh sein, da die Samen zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgereift sind (siehe auch Abb. 14). Der ehemals grosse Vorkommen von Sumpfgladiolen deutet darauf hin, dass hier früher, wenigstens stellenweise, später genutzt wurde.



Abb. 21:
Gebiet Wiesenrank, Wartau:
Trespenwiese mit einzelnen Feuchstellen (19.06.14). Die Sumpfgladiole wurde wenige Meter oberhalb des Fahrweges im Bereich der roten Markierung beobachtet.

6 Ausblick 2015

2014 konnten keine Auspflanzungen vorgenommen werden. Grund dafür war das Fehlen von Jungpflanzen in genügender Stärke (mind. 4 Jahre alt).

2015 sollten die ersten Pflanzen aus der Aufzucht der lokalen Bezugspersonen zur Freisetzung bereit sein. Zudem können 2015 die vom Büro Topos (Zürich) in Aussicht gestellten 25 Zwiebeln (Herkunft Bangs) ausgepflanzt werden.


Weitere Pflanzen unterschiedlichen Alters (0-3 jährig) sind in eigener Aufzucht vorhanden und können je nach Bedarf eingesetzt werden.





Rolf Stieger, OePlan Balgach

Anhang

- Übersicht Erfolgskontrolle

2 x A3

Nr.	Gemeinde	Standort	Region	Bild	Bemerkungen	GAÖL-Vertrag	Bezugsperson	Aussetzungen Förderprojekt (Anzahl Zwiebeln)					Erfolgskontrolle (Anzahl blühender Pflanzen)									
								2010	2011	2012	2013	2014	2009	2011	2012	2013			2014			
														18.06.	25.06.	02./04./05.07.	16.06.	19.06.	01.07.			
B1	Wartau	Azmoos-Gaseanz	B		Grosser, autochthoner Bestand, 2008 versetzt (400 m2)	Flachmoor							Süd: ca. 200 Nord: ca. 200	Süd: 35 Nord: 50	Süd: ca. 30 Nord: ca. 30	Süd: keine Nord: keine	Süd: 1 Nord: 5	Süd: 23 Nord: 6		Süd: 18 Nord: 20		
B3	Wartau	Alberwald	B		vom Bewirtschafter vor einigen Jahren eingepflanzt	Flachmoor	Heinz Müller Alberwald 9476 Weite Tel. 081-740 51 40						ca. 20				keine		ca. 500 !		ca. 300	
B4=N9	Sennwald	Schlosswald	C		Aussaart von Samen aus Ruggeller Riet durch Fritz Schneider an zwei bis drei Standorten	Flachmoor	noch offen												Total 7, Niederholz: 6 Tüfmoos: 1 Heberriet: -		Total: 9, Niederholz: 5 Tüfmoos: 3 Heberriet: 1	
B5	Buchs	Wiesenfurt	C		Kleiner, autochthoner (?) Bestand, verschliff Aussage Fredi Bühler: letztmals blühende Pflanzen 2011 (ausgesetzte Zwiebeln durch Lehrer aus Buchs)	Flachmoor	Alfred Bühler Marktstrasse 11 9472 Grabs Tel. 081-771 40 96 Mail: fredy.buehler@gmx.ch						Broggi: nur wenige Ex.	letztmals blühende Ex. (Fredi Bühler)					keine		keine	
B6=N10	Diepoldsau	Moosanger	E		3 Ex. bei Kartierung 29.06.10 (Andreas Rotach), ev. Aussaat durch Kurt Moor ? Hochwasser 1./2. Juni 2013 mit bis 1.5 m höherem Wasserstand	Flachmoor	noch offen												keine		6 (rechte Grabenseite)	
N1	Walenstadt	Tüfriet	A		2010: 7 Zwiebeln aus ZH-Zucht	Flachmoor	This Studer Staadweg 8880 Walenstadt Tel. 081-735 19 54 Mail: this.studer@bluewin.ch	7						mind. 5	dito. von weitem festgestellt				keine		keine	
N2	Wartau	Azmoos-Gaseanz Scheibenstand	B		2010 ca. 10 Zwiebeln aus Azmoos-Knollen (aus eigenen Samen)	Flachmoor	Brigitta Schlegel Oberau 28 9476 Weite Tel. 081-783 24 47 Mail: brigitta.schlegel@bluewin.ch	10						keine	keine	keine			keine			
N3	Oberriet	Hilpert	D		2010, 6 Zwiebeln aus ZH-Zucht	Flachmoor	Sonja Fritsche Steigmatt 9462 Montlingen Tel. 071-755 22 01 Nat. 079-453 65 86 Mail: steigmatt@bluewin.ch	6						keine	keine	keine			keine		keine	

Nr.	Gemeinde	Standort	Region	Bild	Bemerkungen	GAÖL-Vertrag	Bezugsperson	Aussetzungen Förderprojekt (Anzahl Zwiebeln)					Erfolgskontrolle (Anzahl blühender Pflanzen)									
								2010	2011	2012	2013	2014	2009	2011	2012	2013	2014					
														18.06.	25.06.	02./04./05.07.	16.06.	19.06.	01.07.			
N4	Diepoldsau	Weas	E		2010, 7 Zwiebeln aus ZH-Zucht	Rückführungsfläche	Fredi Kuster Stockstr. 19 9444 Diepoldsau Tel. 071-730 04 47 Nat. 079-466 51 57 Mail: kuster@woekuster.ch	7						4	4, eine ausgegraben und gestohlen	keine		1	keine		keine	
N5	Thal	Altenrhein-Hüttenriet	F		Zwiebeln aus Grabs (Vermehrung über M. Braun). Auspflanzungen 2011, 2012, 2014 (vorgesehen)	Flachmoor PZ mit Schnittermin	Margot Braun Kirchstr. 19 8423 Altenrhein Tel. 071-855 84 64 Nat. 078-890 07 40 Mail: margot.braun@gmx.ch		50	40					erste blühende Pflanzen im Ried	Scher: 3		Scher: 3 Unterstocketen a: 1 Unterstocketen b: keine			4 Standorte: mehrere blühende Ex. am 01.07.14 bereits alle verblüht (genauere Angaben von J. Zoller 2015)	
N6	Flums	Birch	A		Samen aus Bangserriet, Ruggell in Kultur, seit 2012	Flachmoor	Thomas Stähli Eisenherrenstr. 14 8890 Flums Tel. 081-733 11 53 Nat. 079-454 55 02 Mail: tomasstahli@hotmail.com															
N7	Bad Ragaz	Uf der Insel	A		Samen aus Bangserriet, Ruggell in Kultur	Trockene Magerwiese	Richard Dajcar Unterrainstr. 38 7310 Bad Ragaz Tel. 071-302 18 44 Mail: dajcar@bluewin.ch															
N8	Gams	ev. oberhalb Simmibödeli	C		Samen aus Bangserriet, Ruggell in Kultur		Robert Kamber Madrusa 4 9473 Gams Tel. 081 771 19 90 Mail: robert.kamber@hispeed.ch															